

## Zeit für Neues

Experimente sind dran, in Kirchen und Gemeinden. **Die Kirche darf aufbrechen** und sich, ihrem evangelischen Auftrag treu, durch die Gnade von Jesus Christus neu erfinden. Das Landeskirchen-Forum gab 2018 den Reformierten in der Deutschschweiz Impulse für geistliche Erneuerung.

Wenn die Christen das Evangelium verschweigen, werden nach dem Wort von Jesus Steine schreien. Das LKF machte mit seiner Frühjahrs-Tagung in Winterthur Seen Mut zum frohen Weitersagen des Evangeliums. «Überall bewegt Gott etwas – die Frage ist, mit oder ohne uns?» Die Kirche sei dazu da, **Hoffnung** in die Gesellschaft hineinzutragen, sagte Andreas Boppert.

In der Gemeinde sollen **alle motiviert und zugerüstet werden**, von Jesus zu reden. «Wir müssen bei uns selbst anfangen», betonte Pfrn. Viviane Baud. Christen sollten Klartext reden. Gerade bei Abdankungen ringe sie um den Mut, «zu jeder Zeit, ob gelegen oder ungelegen, das Wort des Evangeliums weiterzugeben».

Der Zürcher Kirchenratspräsident Michel Müller stellte zur Diskussion, wie Christen in der Begegnung mit anderen mit der Wahrheit umgehen. In einem der fünf Workshops präsentierte Pfr. Richard Stern Befunde der deutschen Studie **«Wie finden Erwachsene zum Glauben?»**. Bei manchen vollzieht sich das Finden des Glaubens in Etappen. Stern machte Mut, Gelegenheiten zum Gespräch zu ergreifen, auf existentielle Fragen zu kommen und es nicht abreißen zu lassen.

Was vermögen **Kirchen-Experimente**? Wo führen sie hin? Die mit drei Partnern organisierte Herbst-Tagung des LKF in Basel führte 100 Kreative, Experten und Interessierte zusammen. Sie liess ahnen, wie innovative Netzwerke und Interessen-

gemeinschaften die traditionell parochialen Strukturen ergänzen, wie Neues wachsen und **das Hergebrachte ergänzen** kann.

Neun Kirchenexperimente stellten sich vor. Ob diakonisch, auf Familien, junge Erwachsene oder Kinder ausgerichtet, ob kulturell, Event- oder eher Quartier-bezogen – alle lassen sie die «kirchliche Biodiversität» spriessen. Laut Pfrn. Sabrina Müller brauchen die Experimente **Freiräume**, Freude am Probieren und Fehlerfreundlichkeit. Als neue Formen von Kir-

che erweisen sie sich, so Pfrn. Sabine Brändlin (SEK), wenn die Gemeinschaft ausgerichtet ist auf den dreieinen Gott und das Evangelium «für Menschen heute wahr wird».

Die Tagung bot Gelegenheit zum Austausch mit den Experimentierenden. Am Nachmittag berichtete Thomas Schlegel von den «Erprobungsräumen» der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Eine Erkenntnis: Neue Formen brauchen **Anerkennung** von der Kirchenleitung und viel mehr Zeit, als man zuerst denkt.

Die Kirche passt sich laut Schlegel veränderten Rahmenbedingungen am besten an, wenn Christen vor Ort **in eigener Regie Neues erproben**. Innovation lasse sich nicht planen. «Es lassen sich nur inspirierende Settings schaffen.» Die Grundelemente von Kirche blieben in neuen Formen dieselben, sagte Schlegel: Gemeinschaft und Beziehungen, Essen und Trinken, Teilen und Helfen, Verkündigen und Gebet. Ausstrahlung haben Erprobungsräume «durch Präsenz statt Programm, Beziehung statt Angebot, Geschichten statt Gedanken, Unsicherheit statt Planung».

Die **drei Bulletins** und die **Website lkf.ch** berichteten über die Tagungen. Zudem bildeten sie die



Neues wagen: An einem Stand der LKF-Herbsttagung.



Der Arbeitskreis des Landeskirchen-Forums in der Retraite, November 2018

Arbeit an der Verfassung des Kirchenbunds ab, griffen Hauptthemen der fünften Freiburger Studientage (Ökumene, Apologetik) auf und thematisierten kreative Jugendarbeit und **Spiritual Care im Dorf** (Unterstützung von pflegenden Angehörigen durch Freiwillige der Kirchgemeinde). Ein Beitrag zeigte auf, wie Christen die Sprache der Kunst sprechen und damit die Seele der Menschen berühren. Zwei kreative Gemeinden wurden vorgestellt und ein Überblick zeigte, wie Landeskirchen vorwärts gehen.

Das LKF ist eine vielfach vernetzte **Arbeitsgemeinschaft**, die Reformierte in der Deutschschweiz informiert, verbindet und im christozentrischen Gemeindeaufbau ermutigt. In zwei Sitzungen bearbeitete der Arbeitskreis die anstehenden Themen. Der Vorstand beriet im Sommer, wie sich das LKF mittelfristig entwickeln soll, und legte seine Absichten dem Arbeitskreis vor. Die Herbst-Retraite bot Gelegenheit zu einer vertieften Diskussion. Bei einem Apéro ermutigten Mitglieder des Patronatskomitees das LKF, profiliert aufzutreten.

Die Mitglieder des Arbeitskreises und des Patronatskomitees sind unter [www.lkf.ch](http://www.lkf.ch) aufgeführt. Wir

danken ihnen für das ehrenamtliche Engagement. Werke und Communities stehen als Gebetspartner hinter unserer Arbeit. Wir danken herzlich für alles Mitdenken und Mitbeten.

Das LKF wird getragen durch **Spenden** von Einzelpersonen und **Kollekten** und Vergabungen von Kirchgemeinden. Sie ermöglichen die Publikationen und die beiden 20-Prozent-Pensen. Die Jahresrechnung 2018 schliesst mit einer schwarzen Null; das Eigenkapital beträgt Ende Jahr 9'862 Franken. Wir danken der Evangelisch-Kirchlichen Vereinigung des Kantons Zürich für die grosszügige Finanzierung unseres Sekretariats und allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung.

Pfr. Richard Stern, Präsident  
Peter Schmid, Kommunikation

